

und manches Auge wurde feucht, das wohl lange nicht geweint haben mochte.

#### Bessere Aussichten.

Die letzten Worte des Liedes: „Auf Wiedersehen!“ die gleich dem Trostspruche eines Engels den Saal durchzittert hatten, waren längst verhallt, und noch saß die große Versammlung regungslos, als scheue sich Jeder, diese Stille zu unterbrechen. Da erhob sich Frau von Alvensleben geräuschvoll von ihrem Plaze, und gleichsam, als hätte sie dadurch das Signal zum allgemeinen Ausbruche gegeben, verwandelte sich alsbald der tiefbewegte Kreis der Zuhörer in eine ordnungslose Masse neben einander stehender oder sich vorwärts schiebender, plaudernder und lachender Personen. Diesen Augenblick der Verwirrung benutzte Herr Friedel, um seinen Schützling in ein Nebengemach zu geleiten, wohin er gleich darauf auch seine Frau, so wie Frau Sternberg und Martha holte. Nun ging es eine Seitentreppe hinab zu dem unten harrenden Wagen, der die kleine Gesellschaft zu Herrn Friedel's Wohnung führte. Hier war in einem traulichen Stübchen Alles zu ihrem Empfange bereit. Das matte Licht der Hängelampe that dem Auge wohl nach der blendenden Helle im Konzertsale, und dampfende Schüsseln luden zum Abendessen ein. In der Mitte des servirten Tisches aber stand ein Kuchen von verlockender Gestalt.

„Hier ist gut sein!“ rief Herr Friedel vergnügt und umarmte seine Frau. „Nun, Frau Sternberg, nehmen Sie gefälligst Plaz auf dem kleinen Sopha dort. Und sehen Sie so recht von Herzen froh aus! Sie können es mit Fug und Recht, denn Ihr Glückstern fängt jetzt wieder an zu leuchten. Ich gebe Ihnen mein Wort, unsere Johanna hat heute ihre Sache gewonnen. Du brauchst mich nicht so lächelnd anzusehen, Du kleiner Schelm!“ fuhr er, zu Martha